

Gelungene  
Schattenspiele  
begleiteten die  
Veranstaltung

# Austrian Event Award 2005

Fotos: Dipl.-Ing. Günther Konecny

## Der Preis

Der „Austrian Event Award“ ist eine Auszeichnung, die alljährlich für hervorragende Leistungen im Bereich des Eventmarketings und der Erlebniskommunikation vergeben wird. Bisher fand die Verleihung immer im Linzer „Design-Center“ statt (wo die OETHG im Mai 2006 ihre MEET-Fachtagung und Ausstellung veranstalten wird). Diesmal wurde die Preisverleihung erstmalig vor den Toren Wiens gefeiert, und zwar am 5. Dezember 2005 im Event-Hotel „Pyramide“ in Vösendorf.

Der Preis wird stets in vier Kategorien vergeben:

- Marketing-Events über € 100.000,- Gesamtbudget
- Marketing-Events unter € 100.000,- Gesamtbudget
- Gesamtkommunikation
- Public Events

Eingereicht werden konnten Events aus dem Zeitraum 1.7.2004 bis 30.6.2005.

Jedes Projekt musste eine detaillierte Beschreibung des Kunden, des Konzepts, der Strategie, der Umsetzung und der Zieldefinition

enthalten. Die Beschreibung der Projekte wurde in digitaler Form abgegeben, wobei man zusätzlich auch Videomaterial mit einreichen konnte.

Die Bewertung der eingereichten Projekte wurde von einer Fachjury mit in- und ausländischen Experten übernommen.

## Die Preisträger

**Marketing-Events über € 100.000,- Gesamtbudget:**

**Gold: Siemens Österreich** für „VIP-Event 125 Jahre Siemens in Österreich“

**Silber: Hohegger / Com** für „Telekom Austria Business Solutions Day 2004“

**Bronze: ACTS Werbeveranstaltungen GmbH** für „15 Jahre Wr. Philharmoniker Goldmünze“

**Marketing-Events unter € 100.000,- Gesamtbudget:**

**Gold: Mörth & Mörth GmbH** für „Olympic Spirit“

**Silber: FCB Events & PR GmbH** für „Rebranding Process“

**Bronze: eventcompany.veranstaltungsgmbh** für „Melamine in our Time“

**Gesamtkommunikation:**

**Gold: OPST – Obstpartner Steiermark GmbH** für „Mini, der kleine Apfel“

**Public Events:**

**Gold: Verein Aufsteirern** für „Aufsteirern – das steirische Fest in Graz“

Es wurden auch zwei „Special Awards“ in Gold vergeben:

**Kategorie Exhibition Event:**  
Preisträger: **Schrangl'Preslmayer' Schaurhofer** für „Messe Innotrans Berlin 2004“

(Auftraggeber: Voestalpine Bahn-systeme GmbH & CoKG)

**Kategorie Promotion Event:**  
Preisträger **DocLX Travel Events GmbH** für „T-Mobile Promotion bei DocLX Spring-Jam und DocLX X-Jam“ (Auftraggeber T-Mobile)

## Der Moderator mit Jurymitgliedern



Die glücklichen Sieger der Kategorie „Marketing-Events über Euro 100.000,-“ von Siemens Österreich

# Werner Oberweger – ein Pensionist ?

**Dipl.-Ing. Günther Konecny**

Kaum zu glauben, aber fast schon wahr. Wir waren wie vom Donner gerührt, als uns Ende August ein kurzes Briefchen unseres Vorstandsmitgliedes der OETHG und Technischen Direktors des Tiroler Landestheaters, Werner Oberweger ins Haus flatterte, mit dem er uns kurz und bündig mitteilte, dass er mit Jahresende in Pension zu gehen gedenke. Es mutet nahezu komisch an, wenn ein so initiativer, agiler und tatkräftiger Mensch wie er in besagtem Schreiben das Wort „Ruhestand“ gebraucht. Und dieser Umstand muss Werner Oberweger selbst bewusst geworden sein, denn im nächsten Satz schon schreibt er vom „Unruhestand“ und kommt damit der Wahrheit schon wesentlich näher. Wer ihn näher kennt, der weiß, dass er nun nicht die Hände in den Schoß legen und sich dem süßen Nichtstun hingeben wird, sondern dass er nun viel mehr Zeit dafür aufbringen wird – und dies jetzt auch kann – um sich seinen besonderen Neigungen zu widmen. Und eine davon ist zweifelsohne das zukunftssträchtige Gebiet des „Facility Managements in Veranstaltungsbetrieben“, für das er sich schon seit Jahren intensiv einsetzt und das er auch begonnen hat, im Tiroler Landestheater umzusetzen. Wir sind sehr glücklich, dass er uns schon jetzt versprochen hat, sich im Rahmen der OETHG auch weiterhin dieses Sektors anzunehmen.

Noch ist Werner Oberweger nicht im Ruhestand, aber schon jetzt hat er etwas getan, was ihn in seinem gesamten Berufsleben so ausgezeichnet hat: Er hat immer mit Weitblick geplant. Und daher verwundert es auch nicht, dass er auch seinen Abgang planmäßig vorbereitet hat und seine Agenden ab sofort an seinen designierten Nachfolger Herbert Kuen übergeben hat. Damit ist im Theaterbetrieb ein unterbrechungsloser Übergang sichergestellt, wobei er

immer noch beratend einspringen kann.

42 Jahre lang war Werner Oberweger dem Tiroler Landestheater verbunden und hat sich dabei immer mit Schwung und Elan – getragen von echter Begeisterung – für den Ausbau „seines“ Theaters eingesetzt. Im vergangenen Jahr wurde er in Würdigung dieser außergewöhnlichen Verdienste um das Landestheater mit dem „Verdienstkreuz des Landes Tirol“ ausgezeichnet. Wir haben dies damals zum Anlass genommen, seine Leistungen ausführlich darzustellen und ins rechte Licht zu rücken. Dennoch wollen wir es uns nicht nehmen lassen, sein Berufsleben anlässlich seines Eintrittes in den Ruhestand nochmals Revue passieren zu lassen.

Schon mit neunzehn Jahren begann der gelernte Radio- und Fernsehtechniker 1964 seine Laufbahn im Tiroler Landestheater als Tontechniker. Zu dieser Zeit gab es den ersten großen Umbau des Hauses und ehe er sich's versah, war er schon für alle schwachstromtechnischen Belange beim Umbau verantwortlich. So lernte er die technischen Einrichtungen rasch kennen und konnte zukunftsweisende Adaptionen anregen. Mit der Wiedereröffnung des Hauses im Jahre 1967 avancierte er schon zum Tonmeister und in dieser Funktion plante er eine zeitgemäße neue Tonanlage für die dem Landestheater angegliederten Kammerspiele und setzte deren Errichtung auch durch.

Neben der Wahrnehmung der technischen Belange setzte sich Werner Oberweger für die Interessen der Dienstnehmer und eine der wesentlich vergrößerten Betriebsstruktur adäquate Organisationsform ein.

Dies hatte zur Folge, dass er 1968 zum Betriebsratsvorsitzenden des technischen und des Verwaltungspersonals gewählt wurde. In dieser Funktion wurde er von den



Werner Oberweger

Theatererhaltern als erster Arbeitnehmervertreter eines österreichischen Theaters in den Theaterausschuss des Tiroler Landestheaters kooptiert. Die Interessensvertretung der Theatermitarbeiter bedingte, dass er zahlreiche Funktionen in der Gewerkschaft Kunst, Medien, Sport und freie Berufe, in der Arbeiterkammer, am Arbeits- und Sozialgericht (als Laienrichter) übertragen bekam. Ab 1982 vertrat er die Fachgruppe „Techn. Bühnenpersonal“ der Bundesländertheater als deren Sprecher.

Anlässlich der Bemühungen der Theaterpraktiker mit Hermann Winter an deren Spitze, die OETHG in eine praxisorientierte Berufsvertretung umzugestalten, wurde 1980 Kollege Oberweger in den ÖETHG-Vorstand berufen. 1990 erfolgte – eigentlich als logische Konsequenz – seine Bestellung zum Technischen Direktor des Tiroler Landestheaters. In dieser Funktion nahm er sofort die Generalsanierung der Kammerspiele in Angriff. Danach begann er mit der etappenweisen Umrüstung des Schnürbodens des Großen Hauses auf Elektroantrieb, durch Budgetknappheit konnte diese Umrüstung nur in kleinen Etappen durchgeführt und erst im vergangenen Sommer abgeschlossen werden.

Die permanente Raumnot des Landestheaters und die durch ständige Anmietungen von Ausweichlokalitäten daraus resultierende kostenintensive Betriebsführung hatte zur Folge, dass er

schon 1988/89 initiierte, dass er mit dem Architekturbüro Baumschlager, Eberle eine Machbarkeitsstudio für ein Probebühnen- und Betriebsreorganisationsprojekt erarbeiten konnte.

Bei dem für die Realisierung dieses Projektes ausgeschriebenen Architektenwettbewerb war Werner Oberweger selbstverständlich einer der Sach-Preisrichter. Von ihm wurde dann auch das Siegerprojekt auf

die Erfordernisse des Nutzers feinabgestimmt.

Die Verwirklichung dieses Großprojektes bildete den Höhepunkt seines bisherigen Wirkens für das Tiroler Landestheater. Der Bau begann im Frühjahr 2002 und schon am 11. Oktober des darauffolgenden Jahres erfolgte die symbolische Schlüsselübergabe. Es gelang ihm durch straffe Disposition, während der gesamten Dauer des Zubaus des Theaterbetriebes ohne für die Zuschauer merkbare Beeinträchtigungen aufrecht zu erhalten. Mit der Vollendung dieses Projektes hatte die Raumnot des Landestheaters nicht nur nach vielen Jahren endlich ein Ende gefunden, sondern es konnte Werner Oberweger den Kolleginnen und Kollegen in den neugeschaffenen Räumen auch hervorragende Arbeitsbedingungen bieten.

Die Vollendung all dieser von Direktor Werner Oberweger forcierten Vorhaben bedeutete für das Tiroler Landestheater die Sicherung seiner Zukunft, denn es war technisch damit auf den neuesten Stand gebracht worden. Der Zeitpunkt seines Rückzuges aus dem aktuellen Tagesgeschehen des Landestheaters scheint somit optimal gewählt zu sein, denn Werner Oberweger hinterlässt ein wohlbestelltes Haus, hat seinen Nachfolger eingeführt und weiß sich des Dankes nicht nur des Theaters, sondern auch des Landes Tirol sicher. Sein Name wird mit dem Haus, in dem er 42 Jahre lang tätig war, stets verbunden bleiben.